

Lasst die Kirche im Dorf

■ Betrifft Berichterstattung zu Windkraftanlagen im Kreis Paderborn.

Seit Jahren verfolge ich nun diesen Wildwuchs an Windrädern in unserer Region der bundesweit seines Gleichen sucht.

Wir von der Bürgerinitiative (BI) Windvernunft (www.windvernunft.de) der Stadt Bad Wünnenberg haben uns ja mit dem Flächennutzungsplan, welcher für uns ein großer Kompromiss seitens der Kommune zu den Windbaronen war und ist, angefreundet. Doch der Burgfrieden ist verfrüht eingeläutet. Anstatt sich mit dem Flächennutzungsplan zufrieden zu geben, wurde zum Toresschluss Widerspruch eingeläutet. Somit wird der akzeptierte Plan wieder in Frage gestellt.

Auch wenn alles rechtens ist, frage ich mich, sind die Kläger wirklich einheimisch verbunden? Diese Personen, welche absolut nur auf Profit, und das auf Kosten der Allgemeinheit, aus sind, sorry, kann ich nur in die untere Schublade stecken. (. . .)

Es wurden vor zwei Jahren 4.500 Unterschriften im Südkreis innerhalb kürzester Zeit gesammelt, um dieser Unvernunft Einhalt zu gebieten(. . .). Die Risiken, die von den Windkraftanlagen (WKAs) ausgehend, sind bislang immer noch nicht erforscht. Was ist mit den Schallwellen, über Infraschall bis hin zum Hyperschall, die den menschlichen Organismus beeinträchtigen.

Ich möchte nicht in der Haut

der Windbarone und den Genehmigungsbehörden stecken, sollten die Krankheitsbilder bei Mensch und Tier darauf zurück zu führen sein. Weiterhin ein Zitat von Herrn Lackmann (7. März 2014 im Mauritiusgymnasium) zum Las Vegas-Effekt: „Wenn wir dürften, würden wir selbstverständlich alles tun, um das Geklinke abzustellen. Der Gesetzgeber gibt uns Investoren ja keinen Spielraum“. Nun der Spielraum ist seit Oktober da. Wäre es da nicht eine Selbstverpflichtung, nachzurüsten? Oder gilt mal wieder „Was interessiert mich das Geschwätz von gestern“, der Mammon ist mir wichtiger.

Es gibt noch sehr viel mehr zu sagen, wie zum Beispiel die Handhabung der Sinfeldstiftung durch die Windbarone. Erst wird das Geld zu Lasten der Allgemeinheit aus der Tasche gezogen, um dann großzügig an Vereine und Institutionen nach Rattenfängermanie zu verteilen (. . .)

Ich kann nur wiederholt an die WKA-Investoren appellieren, lasst endlich mal die Kirche im Dorf und gebt euch mit dem zufrieden (fast 500 WKAs im Kreis), was ihr habt. Der sich neu entwickelnde Dorfrieden steht wiederholt auf der Kippe. Zumal wie wir ja nun auch wissen, dass die Städte Marsberg und Brilon aus dem Hochsauerlandkreis-Bereich ihre WKA-Giganten an der Grenzen vom Südkreis Paderborn platzieren wollen. Was sollen wir noch alles erdulden? (. . .)

Johannes Schäfer

33181 Bad Wünnenberg